

**Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010
der
Deponie Großenscheidt GmbH
(vormals: AVEA Deponie Großenscheidt GmbH),
Engelskirchen**

1. Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Erddeponie, einer Baustoffaufbereitungsanlage und die Herstellung und der Vertrieb von Bodenverbesserungsmaterialien.

Die Gesellschaft ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter der Nummer HR B 39159 eingetragen.

Mit Handelsregistereintrag vom 16.12.2010 erfolgte die Umfirmierung in Deponie Großenscheidt GmbH.

Die Gesellschafter des Unternehmens sind die AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen (Anteil 51 %) sowie die Hermann Seibel & Söhne GmbH & Co. Recycling KG, Wuppertal, (Anteil 49 %). Die Betriebsstätte der Gesellschaft befindet sich in Hückeswagen.

Das Deponiegelände ist gepachtet.

2. Geschäftsverlauf 2010

Im Berichtszeitraum ist die Annahmemenge bei Bodenaushub mit 67.518 m³ (Vorjahr: 46.873 m³) aufgrund erhöhter Akquisitionstätigkeit angestiegen.

Der angelieferte Bauschutt von 19.219 m³ (Vorjahr: 19.266 m³) wurde nicht deponiert, sondern zwischengelagert, durch eine Fremdfirma gebrochen und danach durch die Deponie Großenscheidt GmbH als Recyclingmaterial vermarktet.

Durch die Erhöhung der Annahmemengen wurden ca. 25 % höhere Umsatzerlöse erzielt. Diese belaufen sich für das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 auf 669 T€ (Vorjahr: 536 T€) und beinhalten sowohl die Annahme der Materialien als auch den Verkauf des Recyclingmaterials.

3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

3.1 Ertragslage

Für das Unternehmen stellt sich die Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	<u>2010</u> <u>in T€</u>	<u>2009</u> <u>in T€</u>	<u>Veränderung</u> <u>in %</u>
Erträge	676	605	12
Aufwendungen	<u>538</u>	<u>511</u>	5
Jahresüberschuss	<u>138</u>	<u>94</u>	<u>47</u>

Die Entwicklung der Umsatzerlöse steht in Abhängigkeit zu der Entwicklung der Annahmemengen. Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 18 T€. Die Position beinhaltet im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung einer Rückstellung.

Im Einzelnen setzen sich die **Erträge** wie folgt zusammen:

	<u>2010</u> <u>in T€</u>	<u>2009</u> <u>in T€</u>	<u>Veränderung</u> <u>in %</u>
Umsatzerlöse	669	536	25
Bestandsveränderung fertige Erzeugnisse	-20	23	-187
sonstige betriebliche Erträge	26	44	-41
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>1</u>	<u>2</u>	-50
Gesamt	<u>676</u>	<u>605</u>	<u>12</u>

Die Zusammensetzung der **Aufwendungen** ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	2010 in T€	2009 in T€	<u>Veränderung</u> in %
Materialaufwand	101	98	3
Kapitalaufwand (AfA und Zinsen)	18	10	80
übrige Aufwendungen	357	369	-3
Ertragsteuern	62	34	82
Gesamt	538	511	5

3.2 Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** hat sich zum 31. Dezember 2010 im Vergleich zum Vorjahr von 541 T€ um 89 T€ auf 630 T€ erhöht.

Im Betrachtungszeitraum sind bei der Deponie Großenscheidt Anlagenzugänge in Höhe von rd. 39 T€ zu verzeichnen sowie Abschreibungen in Höhe von rd. 18 T€ vorgenommen worden. Das **Anlagevermögen** ist somit um rd. 21 T€ auf 148 T€ gestiegen.

Das **Umlaufvermögen** einschließlich des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens hat sich von 414 T€ um 68 T€ auf 482 T€ erhöht.

Auf der Passivseite ist das **bilanzielle Eigenkapital** aufgrund des Jahresüberschusses in Höhe von 138 T€ und einer Gewinnausschüttung in Höhe von 40 T€ von 304 T€ auf 402 T€ gestiegen.

Das **Eigenkapital** setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009	<u>Veränderung</u>	<u>Veränderung</u>
	in T€	in T€	in T€	in %
Stammkapital	60	60	0	0
Gewinnrücklagen	166	66	100	152
Gewinnvortrag	38	84	-46	-55
Jahresüberschuss	138	94	44	47
Gesamt	402	304	98	32

Bei den **sonstigen Rückstellungen** handelt es sich im Wesentlichen um Rekultivierungsverpflichtungen und voraussichtliche Kosten zur Entsorgung der zum Stichtag bereits abgerechneten, angelieferten und noch nicht entsorgten Mengen Bauschutt.

Die **Verbindlichkeiten** haben sich zum 31. Dezember 2010 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 31 T€ auf 18 T€ vermindert. Dies ist insbesondere auf geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie auf die Tilgung der Kredite gegenüber Gesellschaftern zurückzuführen.

3.3 Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage des Unternehmens werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

3.3.1 Cashflow

Der Cashflow ist eine absolute Kennzahl, die näherungsweise den in einer Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschafteten Zahlungsmittelüberschuss der Einnahmen über die Ausgaben anzeigt. Er stellt somit das Innenfinanzierungspotenzial (kassenwirksamer Überschuss) des Unternehmens dar, das während des Berichtsjahres zum Beispiel für Schuldentilgung und Investitionen zur Verfügung gestanden hat.

	2010 in T€	2009 in T€
+ Jahresüberschuss	138	94
+ Abschreibungen	18	10
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	19	-127
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0	0
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlageabgang	0	0
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus L+L, Vorräte sowie andere Aktiva	96	-73
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus L+L sowie anderer Passiva	-27	-18
Cashflow aus laufender	-27	-18
= Geschäftstätigkeit	244	-114

3.3.2 Wirtschaftliche Kennzahlen

Eigenkapitalrentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 52,0 % (Vorjahr: 44,7 %).

Umsatzrentabilität

Die Umsatzrentabilität beträgt unter Berücksichtigung der Bestandsveränderung an fertigen Erzeugnissen 21,2 % (Vorjahr: 16,8 %).

3.3.3 Wirtschaftliches Eigenkapital und Eigenkapitalquote

Nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, (IDW) PH 9.720.1 in der Fassung vom 27.02.2007 ist im Regelfall eine Eigenkapitalausstattung zwischen 30 % und 40 % als angemessen anzusehen.

Berechnung der **Eigenkapitalquote**:

	31.12.2010 in T€	31.12.2009 in T€
Eigenkapital	402	304
Bilanzsumme	630	541
Eigenkapitalquote in %	63,8	56,2

Die Eigenkapitalquote der Deponie Großenscheidt GmbH liegt zum 31.12.2010 bei rund 64 %.

3.3.4 Liquidität 2. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals (86 T€) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte (311 T€)) ergibt zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von 361 %. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Bei der Ermittlung der Kennzahl ist das Festgeld in Höhe von 150 T€, welches als Sicherheitsleistung dient, unberücksichtigt geblieben.

3.3.5 Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad ermitteln spezielle Relationen zwischen langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	31.12.2010	31.12.2009
	in T€	in T€
Eigenkapital	402	304
mittel- und langfristiges Fremdkapital	138	138
Summe	540	442
Anlagevermögen	148	126
Anlagendeckungsgrad in %	364,9	350,8

Wie die Berechnung zeigt, ist das Anlagevermögen zu rd. 365 % durch das mittel- und langfristige Kapital gedeckt.

4. Prognose- und Nachtragsbericht

Durch die im Jahr 2005 erteilte Änderungsgenehmigung zur Erweiterung der Verfüllfläche ist das nunmehr zur Verfügung stehende Deponievolumen bei normalem Anlieferungsverlauf für mindestens die nächsten 10 Jahre gesichert. Das zum 31.12.2010 noch zur Verfügung stehende Verfüllvolumen beträgt rd. 450.000 m³ feste Masse.

Die zur Verfügung stehenden Gesamtkapazitäten der Anlage lt. Bescheid vom 11.08.2005 betragen 676.000 m³ feste Masse Verfüllvolumen.

Die Zukunft des Unternehmens hängt auch im Jahr 2011 und den Folgejahren von der Baubranche ab, die mit der Anlieferung von Bodenaushub und Bauschutt wesentlich zum Geschäftsverlauf beiträgt. Für das Geschäftsjahr 2011 wird mit einem positiven Geschäftsverlauf gerechnet. Die Marktsituation der Deponie Großenscheidt GmbH steht im Zusammenhang mit dem Gesamtaufkommen an Bodenaushub, welcher aufgrund abfallrechtlicher Vorschriften zur Ablagerung bestimmt ist.

Die Deponie Großenscheidt GmbH hat die Pflicht der Rekultivierung der Erddeponie zum Ende der Ablagerungsphase. Hierfür werden bis zum Erreichen des Verfüllvolumens Rückstellungsbeträge ratierlich angesammelt, um dieser Verpflichtung nachzukommen. Diese Verpflichtung ist durch entsprechende Bankbürgschaften abgesichert.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Wir gehen sowohl bei der kurzfristigen als auch bei der mittelfristigen Perspektive in den nächsten Jahren von einem zufriedenstellenden Ergebnis aus.

5. Chancen und Risiken

Chancen sehen wir für die Deponie Großenscheidt GmbH in der weiteren Etablierung am Markt durch die wirtschaftlich gute allgemeine Prognose und auch die gute Positionierung der Gesellschaft am Markt.

Risiken können sich durch die Abhängigkeit von der allgemeinen Lage der Baubranche und durch Genehmigungsänderungen der zuständigen Behörden ergeben.

Gegensteuerungsmaßnahmen werden bei Bedarf über eine weitere Anpassung des Kostenmanagements und deutlich erhöhte Akquise verbunden mit Preisanpassungen, um auch an einem eingeschränkten Markt mit weniger Nachfrage die Position zu sichern, getroffen.

Gegensteuerungsmaßnahmen bei Genehmigungsänderungen sind jeweils im Einzelfall, wenn nötig, zu entscheiden. Hier wird Ziel sein, eventuell anfallenden Mehraufwand ins Verhältnis zu den daraus zu erwartenden Geschäftsprozessen zu setzen.

Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, sind zurzeit nicht erkennbar.

Die Gesellschaft ist in das Risikofrüherkennungssystem der Muttergesellschaft, AVEA GmbH & Co. KG, eingebunden.

Engelskirchen, den 15.4.2011

Deponie Großenscheidt GmbH

gez. Andreas Möller
- Geschäftsführer -

gez. Hermann Seibel
- Geschäftsführer -